

Schulprogramm
Fortschreibung von 2010
(Aktualisierung 2018)



1. Wir über uns

Programmatische Arbeit hat in unserem Haus eine lange Tradition. Bereits 1996 wurde mit der Konzeption eines Sonderpädagogischen Förderzentrums ein erstes umfangreiches schulisches Programm erarbeitet. Diese Arbeit wurde 2001 mit der Konzeption eines regionalen Förderzentrums zur Bündelung der sonderpädagogischen Handlungskompetenzen für die Region Flöha fortgesetzt.

Inzwischen sind einige Jahre vergangen und die Rahmenbedingungen haben sich grundlegend geändert. Im Jahr 2004 wurde das Schulgesetz für den Freistaat Sachsen novelliert. Für die Förderschulen entfielen mit dieser Gesetzesänderung die Schulbezirke. In Folge der Fortschreibung der Schulnetzplanung in den damals noch alten Landkreisen kam es u. a. auch zu Schulschließungen von Förderschulen. Die Konsequenz aus diesen Entwicklungen war eine verstärkte Nachfrage der Schule zur Lernförderung Flöha aus dem Altkreis Mittweida und aus weiteren Einzugsgebieten.

Diese Entwicklung ging mit einer kompletten Neugestaltung der Schullandschaft in der Stadt Flöha einher. Wegen der demografischen Entwicklung wurden die beiden bestehenden Grund- und Mittelschulen der Stadt zu je einer Schule zusammengeschlossen. Die erforderlichen Umzüge erfolgten ebenfalls im Jahr 2004.

Für die Schule zur Lernförderung bedeutete dieser Umzug den Wechsel vom Standort Dresdner Straße in die Schillerstraße. Mit 16 Klassen und ca. 160 Schülern zogen wir 2004 aus einer sanierten Altbauschule mit wunderbarer Architektur in eine teilsanierte Plattenbauschule. Doch wie immer hatte die Medaille zwei Seiten. Der Umzug bedeutete nämlich auch den Weggang aus dem Kreuzungsbereich zweier vielbefahrener Bundesstraßen mit einem engen Innenhof in ein weitläufiges und in einer verkehrsberuhigten Zone liegendes Schulobjekt. Erstmals hatten wir unsere „eigene“ Schule und mussten diese nicht mehr mit einer anderen Schulart teilen.

Inhaltlich hatten wir uns 2001 bereits auf den Weg gemacht, als wir uns dafür entschieden, als eine von zwei „Projektschulen“ des Freistaates Sachsen das Modell der bewegten und sicheren Schule für die Schulart Schule zur Lernförderung zu erproben. Dabei war die Universität Leipzig unser ständiger Begleiter. Inzwischen haben wir nach der Zertifizierung 2007 bereits die 2.Phase abgeschlossen und 2015 erneut das Prädikat erhalten.

Im Jahr 2008 trat der Landkreis auf Bitte des Kultusministeriums an die Stadt Flöha heran und regte die Einrichtung eines weiteren sonderpädagogischen Förderschwerpunktes in der Region an. Seit Sommer 2009 unterrichteten wir deshalb auch Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprache in einer Außenstelle an der Grundschule „Friedrich Schiller“ Flöha. Ab 2011-2012 erfolgt der Unterricht an der Oberschule Flöha-Plaue in den Klassen 1-4.

Aus all diesen Gründen verzeichnen wir eine stark ansteigende Schülerzahl, einhergehend mit einem rasanten Anstieg der Kinder in der Ganztagsbetreuung. Eine Trennung von Schule und Hort war deshalb kaum noch möglich. Es erfolgte gemeinsam mit dem Schulträger die Planung und Realisierung eines Anbaus an das bestehende Schulobjekt. Der Bau wurde 2011 beendet.

Nach Fertigstellung der Außenfassade (Trockenlegung, Dämmung, Fenster, Türen, Rolläden) wurde in den folgenden Jahren die komplette Erneuerung der Klassenzimmer vorgenommen. Mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 erwartete uns dann eine völlig neue Raumsituation.

2017 wurde die Sanierung unseres Objektes mit der Neugestaltung des Schulhofes und der Außenanlagen beendet. Damit verfügen Schüler und Lehrer nun über optimale Lernbedingungen.

Für die Sprachheilklassen kommen die Kinder aus dem gesamten Landkreis Mittelsachsen. Zurzeit bestehen vier Klassen in den Jahrgangsstufen 1,2,3 und 4 mit insgesamt ca. 50 Schüler/innen. Davon werden ca. 45 Kinder ganztägig im Hort betreut.

In den Klassen mit Förderschwerpunkt Lernen kommen die Kinder aus verschiedenen Teilen der Landkreise Mittelsachsen und Erzgebirge sowie aus der Stadt Chemnitz. Aktuell lernen ca. 200 Kinder in 17 Klassen, von denen ca. 90 Kinder in der Ganztagsbetreuung auch am Nachmittag bei uns sind.

Die schulische Bildungsarbeit leisten im Schuljahr 2017/18

35 Stammlerher der Schule, die von 1 abgeordneten Lehrkraft und 3 Seiteneinsteigern unterstützt werden. Erfreulicherweise hat sich der Anteil der Stammkräfte in den letzten Schuljahren ständig erhöht, wodurch organisatorisch und inhaltlich deutlich bessere Strukturen entstanden. Die Ganztagsbetreuung sichert der Schulträger, die Stadt Flöha, mit 9 Erzieher/innen ab. Neben dem technischen Personal arbeiten noch eine Schulsozialarbeiterin, eine Inklusionsassistentin und eine Schulclubleiterin als Teilzeitkräfte im Haus.

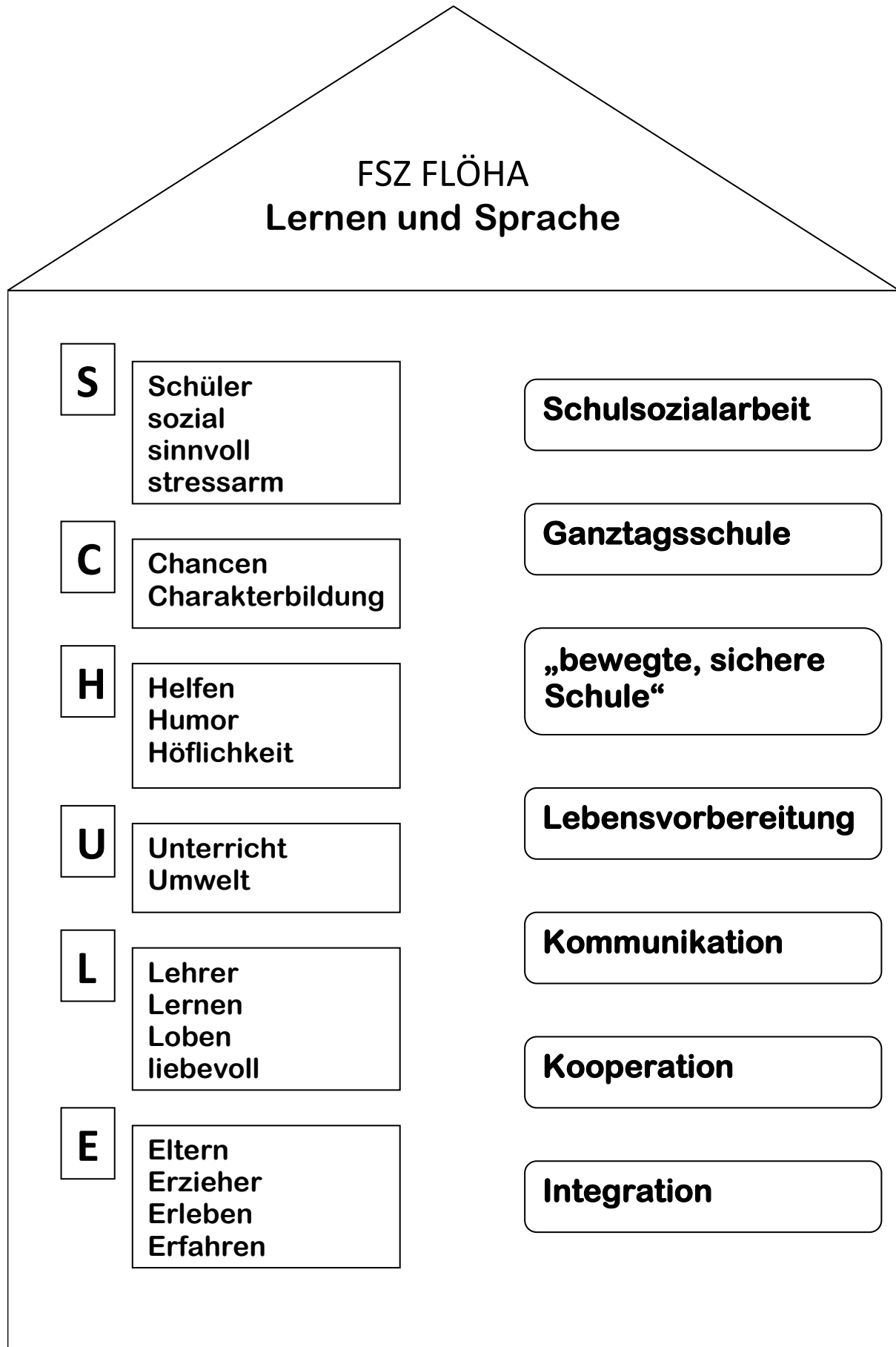
Bereits 1996 begann an unserer Schule die „Schuljugendarbeit“, die später als „Schuljugendarbeit als Bestandteil von

Ganztagsangeboten“ fortgesetzt wurde und heute als Ganztagsangebote in teilweise gebundener Form weiter angeboten wird. Dabei ist der Förderring e.V. „Erkennen, Helfen, Fördern“ seit vielen Jahren unser wichtigster Kooperationspartner, der satzungsgemäß die Belange unserer Schüler/innen vertritt und diese unterstützt.

Inzwischen nutzten wir langjährig auch Förderprogramme aus dem Europäischen Sozialfond, um unseren Kindern vielfältige Bildungsangebote unterbreiten zu können. Leider können diese momentan nicht zur Anwendung kommen, da bürokratische Hürden die Weiterführung extrem beeinträchtigen. Projekte mit langer Tradition und großer Beliebtheit bei den Kindern werden dadurch künftig wahrscheinlich entfallen.

2. Leitlinien

Von Anbeginn prägt das Haus als schützende und fördernde Einrichtung das Bild unserer Arbeit. Deshalb wollen wir mit „unserem“ Haus auch die wesentlichen Leitlinien unserer Arbeit in einem Überblick darstellen:



Leitlinie 1:

Lernen für Nachhaltigkeit ist ein Prinzip, welches wir unbedingt verwirklichen wollen. Über Angebote der Schulsozialarbeit, der Ganztagschule, der Lebensvorbereitung und der Integration wollen wir Schüler/innen zusätzliche Lernanreize bieten, die über den eigentlichen Unterricht hinaus gehen und die ihnen Fähigkeiten und Fertigkeiten in einer zukünftigen, sich schnell verändernden Welt, vermitteln sollen. Soziale Kompetenzen spielen dabei eine immer bedeutsamere Rolle. Deshalb bieten wir zahlreiche Projekte an, die die Schüler/innen gerade in diesem Bereich stärken.

Dazu gehören:

- Wintercamps in Kooperation mit anderen Schularten
- Naturerlebniswochen
- verschiedene ergänzende Ganztagsangebote
- Sommerferienerlebnisse
- Exkursionen
- Berufsvorbereitung über den Lehrplan hinaus
- Berufseinstiegsbegleitung u. a.



Leitlinie 2:

„Bewegtes und sicheres Lernen“ gehört seit 2001 zu unseren speziellen Angeboten. Bewegter Unterricht und bewegte Pausen führen zu besseren Lernergebnissen. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten hat zu großen Veränderungen in der methodischen Vielfalt, aber auch in den Rahmenbedingungen geführt. Beispiele dafür sind:

- Boulderwand
- offene Turnhalle
- DFB-Minispielplatz
- grünes Klassenzimmer.

Ein bewegtes Schulleben kennt viele Traditionsveranstaltungen, die jährlich Höhepunkte im Schuljahr darstellen. Diese Arbeit möchten wir unbedingt fortführen. Neben der Auszeichnung als sportfreundliche Schule im Jahr 2000, erhielten wir 2007 das Zertifikat als „Bewegte und sichere Schule“. Dieses Prädikat wurde

uns 2015 nach erfolgreicher Absolvierung der 2. Phase erneut bestätigt.

Die kindgerechten Bedürfnisse zur „bewegten Schule“ werden jährlich überprüft und die Angebote für das neue Schuljahr festgelegt. Weitere Ziele für diese Arbeit sind in einem eigenständigen Konzept dargelegt.



Leitlinie 3:

Individuelle Entwicklung als Anspruch einer modernen Förderschule ist ein weiterer unabdingbarer Bestandteil unserer Arbeit. Unabhängig vom Förderschwerpunkt sind die Förderdiagnostik und die Entwicklungsbeschreibung des Einzelkindes ein wichtiges Handlungsinstrument des Förderpädagogen. Ein wichtiges Anliegen soll dabei die ständige Qualifikation der neuen Lehrkräfte ohne sonderpädagogischen Abschluss in den für sie ungewohnten Handlungsfeldern darstellen.



Leitlinie 4:

Erziehung im Ganztage ist keine neue schulische Herausforderung. Speziell in der Schulart Förderschule mit Förderschwerpunkt Lernen sind diese Anforderungen seit jeher nicht aus dem Schulalltag wegzudenken. In vielen Familien ersetzt die Schule inzwischen Teile der elterlichen Erziehung. Wichtige Projekte der Schulsozialarbeit, der Betreuung im Schulclub, der AG-Tätigkeit und zahlreiche weitere Projekte und Maßnahmen müssen und sollen

deshalb ihre Fortsetzung finden. Unter anderem konnten wir im Jahr 2012 das Zertifikat „Spielen macht Schule“ erringen.



Leitlinie 5:

Kooperation und Integration sind Bestandteile von Schule, die das System nach außen öffnen und für Eingliederung in die regionalen Strukturen des Heimatortes sorgen können. Deshalb müssen Kooperationen mit anderen Schularten, mit Sportvereinen, mit Maßnahmeträgern der Berufsvorbereitung, mit regionalen Betrieben und Einrichtungen fortgeführt und ausgebaut werden.



Leitlinie 6:

Die Förderschwerpunkte Lernen und Sprache prägen die Arbeit des Förderschulzentrums Flöha. Eine inhaltliche Trennung der Förderschwerpunkte erfolgt bereits durch die Lehrpläne und die gesetzliche Grundlage Förderschulordnung.

Im Förderschwerpunkt Sprache müssen inhaltlich die Anforderungen des Grundschullehrplanes erfüllt werden, um eine erfolgreiche Reintegration in den Regelschulbereich zu ermöglichen, da dieser Förderschwerpunkt im Allgemeinen nur die Jahrgangsstufen 1-4 umfasst.

Der Förderschwerpunkt Lernen beinhaltet die Jahrgangsstufen 1-9. Hier werden neben der Reintegration in den Regelschulbereich vor allem Übergänge in die berufliche Ausbildung, auch auf Grund der demografischen Entwicklung, bedeutsam sein. Ein eigenständiges Berufsorientierungskonzept liegt vor und soll diese Arbeit zukünftig noch effektiver gestalten.

Trotz der Trennung der Förderschwerpunkte einerseits, lassen sich viele gemeinsame Projekte gestalten, da beide Förderschwerpunkte die Jahrgangsstufen 1-4 beinhalten. Dazu zählen neben den Sportfesten die Projekte aus der „bewegten Schule“ (z. Bsp. Herbstwanderung, Skikurse), gemeinsamer fächerverbindender Unterricht und auch die pädagogische Arbeit in den Fachzirkeln.

3. Bestandsaufnahme

3.1. allgemeine schulstatistische Daten

Das Förderschulzentrum Flöha beschult Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf in den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache. Es ist gemäß Schulgesetz eine allgemein bildende Förderschule.

Die Sprachheilklassen umfassen die Jahrgangsstufen 1-4 gemäß Schulordnung Förderschulen § 8 (1) und (2). Meistens wird dieser sonderpädagogische Förderbedarf nach 4 Schuljahren per Feststellungsbescheid aufgehoben und es erfolgt ein Wechsel in weiterführende Bildungsgänge im Regelschulbereich.

Im Schuleingangsbereich des Förderschwerpunktes Lernen arbeiten wir seit vielen Jahren in Anlehnung an das Modell der Diagnose- und Förderklassen. Die Besonderheit der Arbeit besteht in der Tatsache, dass der Grundschul Lehrplan in gestreckter Form bearbeitet wird. Ziel dieser Arbeit ist die Reintegration von Schülern, nach erfolgreicher Frühförderung, in den Regelschulbereich noch im Grundschulalter. Bisher ist uns dies in 34 Fällen erfolgreich gelungen. 14 weitere Schüler/innen wechselten in die Mittel- bzw. Oberschule.

Für alle anderen Kinder und Jugendlichen umfasst der Lernförderbereich die Jahrgangsstufen 1-9. Seit dem Schuljahr 2009/2010 wird auch in diesem Förderschwerpunkt ein Abschluss erworben. Schüler mit guten Lernfortschritten können am Ende der Klasse 7 mit einer Bildungsempfehlung die Schule wechseln und besuchen dann an anderen Förderschulen den Hauptschulbildungsgang unter sonderpädagogischen Lernbedingungen. Wir delegierten bisher 16 Schüler/innen in diese Klassen.

Im Förderschwerpunkt Sprache ist die Schule für den kompletten Landkreis Mittelsachsen zuständig und kooperiert mit 4 Beratungsstellen für Sprach- und Stimmgestörte des Landkreises.

Die Klassen mit Förderschwerpunkt Lernen besuchen zurzeit Kinder aus den Landkreisen Mittelsachsen, Erzgebirge und der Stadt Chemnitz.

Aktuell lernen ca. 250 Schüler/innen in 21 Klassen, von denen ca. 200 täglich mit verschiedensten Transportsystemen zur Schule gelangen. Die zentrale Lage der Stadt Flöha mit vielen Verkehrsanbindungen und Schulen aller Schularten ermöglicht es, die komplizierten Abläufe täglich zu beherrschen. Allen Schüler/innen steht am Mittag eine Essensversorgung eines örtlichen Anbieters zur Verfügung.

Schulträger ist die Stadt Flöha, die sich nicht zu unrecht als Stadt der Bildung bezeichnet. Unsere Schule verfügt über eine gute materielle Ausstattung. Durch die Bezahlung eines Großteils der Arbeitsmaterialien trägt der Schulträger in einmaliger Weise dazu bei, dass für alle Schüler/innen die gleiche Lernausgangslage herrscht. Zahlreiche Investitionen durch den Schulträger führten in den letzten Jahren zur stetigen Verbesserung der Lernbedingungen. Mit dem Umzug konnte 2004 das „Medios-Projekt“ für modernen Informatikunterricht umgesetzt werden. Wir verfügen über große und moderne Fachkabinette, eine nach dem Hochwasser erneuerte Einfeldturnhalle, ein weitläufiges Außengelände mit einem „DFB-Minispielplatz“ und weiteren Sportanlagen. Die Generalsanierung der Schule wurde im letzten Jahr erfolgreich abgeschlossen. Dabei sorgt auch die räumliche Trennung von Schule und Ganztageserziehung für noch bessere Lernbedingungen der unteren Klassen.

Dank der langjährigen intensiven Kooperation mit dem Förderverein e. V. „Erkennen, Helfen, Fördern“ konnten wir im Rahmen verschiedener Förderperioden, durch Sponsoren und Hilfsorganisationen einen wesentlichen Beitrag zur Ausstattung der Schule leisten. Neben einem „grünen Klassenzimmer“, einer Boulderwand, einer Schülerbücherei, einem Entspannungsraum und einem Fitnessraum verfügt die Schule über Klassensätze für soziale und sportliche Projekte wie Skiausrüstungen, Fahrräder und weitere Geräte für die Gestaltung des schulischen Alltags.

Ein ebenfalls langjähriger Kooperationspartner ist das Don Bosco Haus Chemnitz, welches als freier Träger der Jugendhilfe seit mehr als 15 Jahren für die Schulsozialarbeit an der Schule zuständig ist. Zahlreiche Integrations- und Fördermaßnahmen werden für benachteiligte Kinder und Jugendliche angeboten. Neben sozialpädagogischer Alltagsarbeit konnten viele Präventionsprojekte entwickelt werden, die von den Kindern und Jugendlichen sehr gut angenommen werden. Da Schule in ihrer Ganzheit elterliche Erziehung immer mehr ersetzen muss, ist die enge Budgetfassung auf dem Gebiet der Schulsozialarbeit durch politische Verantwortliche nicht nachzuvollziehen. Es müsste gerade im Bereich unserer Förderschulen eine Erweiterung der Stellen erfolgen.

Die sozialpädagogische Arbeit wird seit mehreren Jahren durch eine Kooperation mit dem Kinderschutzbund ergänzt. Über die Förderrichtlinie der Ganztageschulen konnten wir langfristig die Stelle einer Schulclubleiterin besetzen.

Neu im Haus ist seit Februar 2018 eine Inklusionsassistentin, die sich in erster Linie um Problemschüler des Hauses kümmert.

3.2. Bildung und Erziehung

Für eine nachhaltige Bildung und Erziehung über den Schulabschluss hinaus haben wir in den letzten Jahren wichtige Grundsatzangelegenheiten geklärt. So arbeiten wir laut Beschluss der Schulkonferenz, beginnend in Klasse 7, verbindlich mit dem Berufswahlpass. Für diese Arbeit liegt ein eigenes Konzept vor.

Seit dem Schuljahr 2008/2009 kooperieren wir mit dem VBFA Chemnitz im Rahmen der Berufseinstiegsbegleitung. Auch hier gelang es, mit den Berufseinstiegsbegleitern ein Instrument zu schaffen, welches über die Schulzeit hinaus fördernde und fordernde Bedingungen für unsere Jugendlichen schafft.

Schon lange gibt es an unserer Schule den praktischen Tag im Rahmen des Faches Arbeitslehre in der Jahrgangsstufe 9. 14-tägig lernen unsere Schüler den Arbeitstag in Betrieben und Einrichtungen der Region kennen. Zusätzlich führen wir in Klasse 8 ein projektgesteuertes und in Klasse 9 ein verbindliches Betriebspraktikum durch. Auch diese Maßnahmen führen zu nachhaltiger Bildung, zumal die Resultate indirekt in die Bewertung der lebenspraktisch orientierten Leistung für die Schüler der Klasse 9 einfließen. Auch diese zu erbringende Leistung ist auf Beschluss der Schulkonferenz für alle Schüler/innen einheitlich und somit vergleichbar geregelt.

Wir orientieren uns dabei an der Leistungsbeschreibung der Schule zur Lernförderung (Sachsen 2005). Die Schüler weisen in der lebenspraktisch orientierten komplexen Leistung nach, dass sie sich ein anschlussfähiges und anwendungsorientiertes Grundwissen angeeignet haben und über Kompetenzen verfügen, welche ihnen ermöglichen, „aktuelle und zukünftige Lebensaufgaben in Familie und Freizeit, Gesellschaft und Staat, in Berufs- und Arbeitswelt zu bewältigen. Dabei überwiegen die praktischen Anteile. Für die Zuerkennung eines Abschlusses ist mindestens die Note „ausreichend“ notwendig.

3.3.Unterricht und Lernkultur

Der Unterricht basiert in den beiden Förderschwerpunkten auf den Grundlagen der sächsischen Lehrpläne. Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler. Neben verbindlichen Regeln für alle am Schulleben Beteiligten steht im Unterricht auch die Individualität des Einzelschülers im Vordergrund.

Jedes Kind durchläuft unanhängig vom Förderschwerpunkt einmal die sogenannte diagnostische Phase in unserem Haus. In dieser Zeit werden unter Einbeziehung der verschiedensten Partner wichtige Informationen gesammelt und ausgewertet. Im Ergebnis entsteht ein Sonderpädagogisches Gutachten mit den ersten Vorschlägen für die zukünftige Förderung. Eine individuelle Fortschreibung der Förderpläne und die Erstellung der Entwicklungsberichte des Einzelkindes sorgen dafür, dass die unterrichtliche Förderung den Erfordernissen des Einzelkindes entspricht. Methodenvielfalt, Differenzierung, strukturierter Unterricht, Elemente des bewegten Lernens, fächerverbindender Unterricht, projektbezogenes Lernen und freie Arbeit sind einige Bestandteile dieser Förderung.

Eine unterrichtliche Förderung wird letztlich aber nur dann gelingen, wenn die erforderliche Lernkultur Rahmenbedingungen schafft, die erfolgreiches Lernen erst ermöglicht. Nicht umsonst stehen in unserem „Haus der Schule“ Begriffe wie:

- sozial
- sinnvoll
- Helfen
- Humor
- Höflichkeit
- loben
- liebevoll usw.

Diese wichtigen Merkmale einer guten Kultur gilt es erlebbar zu machen. Nur so gelingt es, die notwendige emotionale Beziehung zwischen den Lehrenden und Lernenden herzustellen. Neuere Forschungsergebnisse aus der Gehirnforschung belegen die These, dass ohne diese gelingende emotionale Beziehung ein erfolgreiches Lernen nahezu unmöglich ist.

Deshalb gilt der Weiterentwicklung einer sozialen Lernkultur unsere uneingeschränkte Aufmerksamkeit.

3.4. Projektangebote, die sich an der Lebenswelt der Schüler orientieren

Zahlreiche Projekte haben in unserer Schule eine lange Tradition. Dazu zählen:

- Schülerscamps
- Naturerlebniswochen und -tage
- Ferienwochen
- themenorientierte Projekte wie z. Bsp. „Mein gesunder Körper“
- Kleeblatt (gemeinsames Arbeiten mit Grundschulern und Schülern mit geistiger Behinderung)

Weitere Projekte werden jährlich nach Absprachen in den Fachkonferenzen thematisch festgelegt.

Für eine nachhaltige Bildung ist eine Orientierung an der Lebenswelt der Kinder unverzichtbar. Mit den langjährig durchgeführten Projekten soll vor allem die Sozialkompetenz der einzelnen Teilnehmer maßgeblich weiterentwickelt werden. Diese Kompetenzen stellen heute eine wichtige Schlüsselqualifikation beim Übergang von Schule in den Beruf dar. Neben einer Erhöhung des Selbstwertgefühls, einhergehend mit gesteigerter Motivation, geht es um Teamfähigkeit, Konfliktlösungsbereitschaft, Kraft und Ausdauer bei der Realisierung einzelner Aufgaben.

Mit der durch die Schulkonferenz beschlossenen Art der Durchführung der lebenspraktisch orientierten komplexen Leistung erhoffen wir uns eine weitere Steigerung berufsvorbereitender Kompetenzen unserer Schüler/innen.

3.5. Schulleben und Schulkultur

Wir bemühen uns seit langer Zeit um die Gestaltung einer Schule der Offenheit und der Freundlichkeit. Dafür haben wir Regeln zur Einhaltung aller am Schulleben beteiligter Personen aufgestellt. Die Schulkonferenz als gesetzgebendes Organ unserer Schule wird in Entscheidungen demokratisch eingebunden. Bisher gelang uns ein breiter Konsens bei der Erarbeitung von wichtigen Entscheidungen zwischen Lehrerschaft, Eltern und Schülern.

Eine Schulkultur umfasst aber auch das Wohlbefinden des Einzelnen. Deshalb durchlaufen die Kinder und Jugendlichen bei uns drei Entwicklungsstufen.

In der Phase 1 entscheidet sich, ob Sonderpädagogischer Förderbedarf vorliegt und eine Ein- oder Umschulung in die

Sprachheil- bzw. die Lernförderklassen erforderlich wird. Diese Zeitspanne umfasst etwa die Jahrgangsstufen 1-3.

In den Klassen 4-6 sprechen wir von einer Stabilisierungsphase, in der erfolgsorientiertes Lernen, die Entwicklung von Lernstrategien, die Anbahnung von Sozialkompetenzen und die Verbesserung der Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund stehen.

Ab Jahrgangsstufe 7 erheben wir den Anspruch einer Leistungsschule. Durch nachhaltiges Lernen sollen die Schüler/innen berufsorientiert, sozial gestärkt und abschlussorientiert arbeiten und lernen.

3.6.Öffnung von Schule und Kooperationspartnerschaften

Offenheit dokumentieren wir auch bei der Durchführung jährlicher Schulfeste gegenüber allen am Schulleben Beteiligten, bei unserer Herbstentdeckungsreise und dem Schülercamp gegenüber Schülern und Lehrern anderer Schularten und bei weiteren Veranstaltungen, die unter Einbeziehung von Eltern und Schülern organisiert werden.

Den gesellschaftlichen Forderungen nach Integration und Inklusion kommen wir seit vielen Jahren in einem besonderen Angebot nach. Im Kooperationsprojekt „Kleeblatt“ treffen sich regelmäßig Lehrer der Unterstufe mit Ihren Klassen aus dem Förderschulzentrum Flöha, aus der Schule für geistig behinderte Kinder „Dr. Lothar-Kreyssig“ Flöha und aus der Grundschule „Friedrich Schiller“ Flöha.

Das Erleben von Gemeinsamkeiten, die Entwicklung sozialer Kompetenzen, die Entwicklung von Toleranzverhalten und das Wecken gemeinsamer Interessen sollen die Schularten öffnen und schulartenübergreifendes Arbeiten ermöglichen. Die Schüler sollen voneinander lernen, eventuelle Partnerschaften bilden, verschiedene Unterrichtsformen kennen lernen und vor allen Dingen Achtung vor dem Anderen ausbilden.

In Folge der Schulöffnung entstanden in den letzten Jahren außerdem zahlreiche Kooperationen, die vertraglich geregelt sind. Zu unseren Partnern zählen:

- Förderring e. V. „Erkennen, Helfen, Fördern“
- Deutscher Kinderschutzbund
- VBFA Aue e. V., Ausbildungsstätte Chemnitz
- TKV Flöha
- TSV 1848 Flöha
- Förderverein für Nachwuchssport Flöha
- Oberschule Flöha-Plaue

- „Christian Felix Weiße“ Förderschule Annaberg-Buchholz
- „Dr.- Lothar-Kreyssig“ Förderschule Flöha
- Ganztagsbetreuung an der Förderschule Flöha
- zahlreiche Betriebe und soziale Einrichtungen der Region usw.

Auf weitere Kooperationsvereinbarungen mit Schulen des Einzugsgebietes verzichten wir bewusst. So lange die Zusammenarbeit im Rahmen von Diagnostik, Integration und sonderpädagogischer Beratung erfolgt, gibt es klare gesetzliche Regelungen, die keiner weiteren Vereinbarung bedürfen. Wir erkennen keinen Sinn darin, mit allen Grundschulen des Landkreises Mittelsachsen Vereinbarungen zu treffen, nur weil diese gelegentlich unsere Unterstützung im Förderschwerpunkt Sprache benötigen.

Öffnung bedeutet heute aber auch interdisziplinäre Zusammenarbeit von Schule mit Trägern der Jugendhilfe, die z. Bsp. als Einzelfallhelfer zur Überwindung schwerwiegender Störungen beim Einzelkind täglich am Unterricht teilnehmen, gemeinsame Projekte der Klassen- oder Fachlehrer mit der Schulsozialarbeit und die Einbeziehung von außerschulischen Partnern in unterrichtsbezogene Projekte der gesundheits- und Sozialerziehung und der Berufsvorbereitung.

3.7. Schulmanagement und Organisation

Die Leitbilder der Schule werden jährlich anlässlich pädagogischer Tage aktualisiert. Dabei können auch nur einzelne Teile in Betracht kommen. Beim Wechsel von neuen Lehrern an unsere Schule wird die bisherige Entwicklung der Schule als Ganzes ausführlich dargestellt, um möglichst rasch eine Identität mit der Einrichtung zu erreichen.

Eine weitere Kommunikation erfolgt dann in den Schulgremien Elternrat und Schülerrat. Diese werden vor einer Beschlussvorlage in der Schulkonferenz gehört und können eigene Ideen und Vorschläge einbringen. In bestimmten Zeitabständen führen wir thematische Elternabende durch.

Für neue Lehrkräfte bieten wir über das Instrument der SCHILF Fachzirkel an, die es ermöglichen sollen, möglichst schnell sonderpädagogischen Anforderungen gerecht zu werden.

Bezogen auf die Qualität der lebenspraktisch orientierten komplexen Leistung in der Jahrgangsstufe 9 haben wir Kriterien festgelegt, die die Nachhaltigkeit der Bildung und Erziehung widerspiegeln.

Wegen der Bedeutung sozialer Kompetenzen fahren die Klassen regelmäßig in Schullandheime der Region. Vorher erfolgt eine Absprache mit den Elternhäusern im Elternabend. Diese Fahrten vermitteln neben Bildungsangeboten auch eine Menge psychosozialer Lerneffekte wie Gemeinschaftssinn, Respekt und Achtung vor den Mitschülern usw.

Projektbezogene Lerninhalte befassen sich auch mit Aspekten der Suchtprävention, der Gesundheitsförderung und körperlichen Voraussetzungen für die Arbeitswelt.

4. Ziele und Vorhaben

Unsere Ziele ergeben sich aus den Leitlinien übergreifend und sollen hier komplex dargestellt werden:

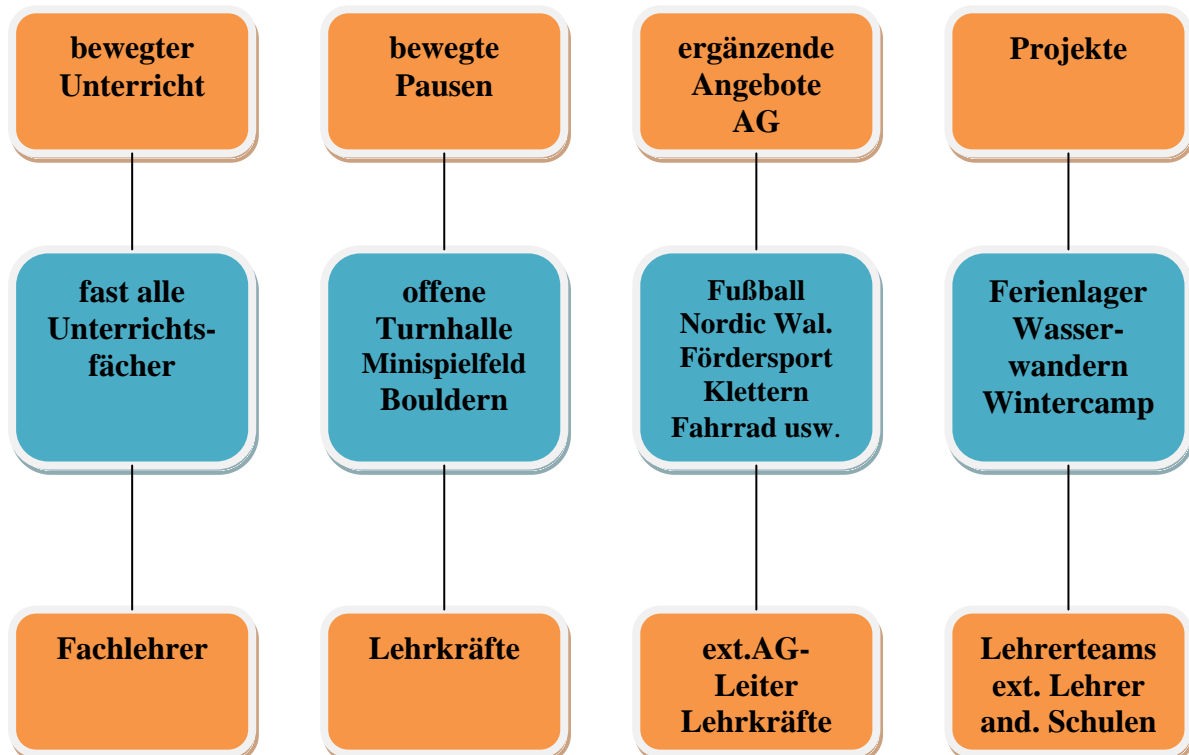
- Anwendungsbereites und lebensnahes Wissen vermitteln
- Befähigung der Schüler zu sozialkompetentem Verhalten
- Aktivierung der Lernfreude
- Optimierung der Unterrichtsqualität
- Bewahren von Traditionen
- Öffnung der Schule nach außen (Schulfeste, Wettbewerbe, Projekte)
- Erfüllen von Kooperationsverträgen
- Kontakte zu Unternehmen (Praktika, Berufsorientierung und -einstiegsbegleitung)
- Nutzen von Fachkonferenzen und Fortbildungen
- Erstellung schulinterner Fortbildungsmöglichkeiten
- Erhöhung der Medienkompetenz der Lehrer
- Einheitlich handelndes Lehrerkollegium
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Eltern
- Weiterentwicklung des bewegten Lernens
- Optimierung des Lehrer-Schüler-Verhältnisses
- Fortsetzung der außerschulischen Angebote

Maßnahmen zur Zielerreichung werden in den Übersichten der Folgeseiten schematisch dargestellt.

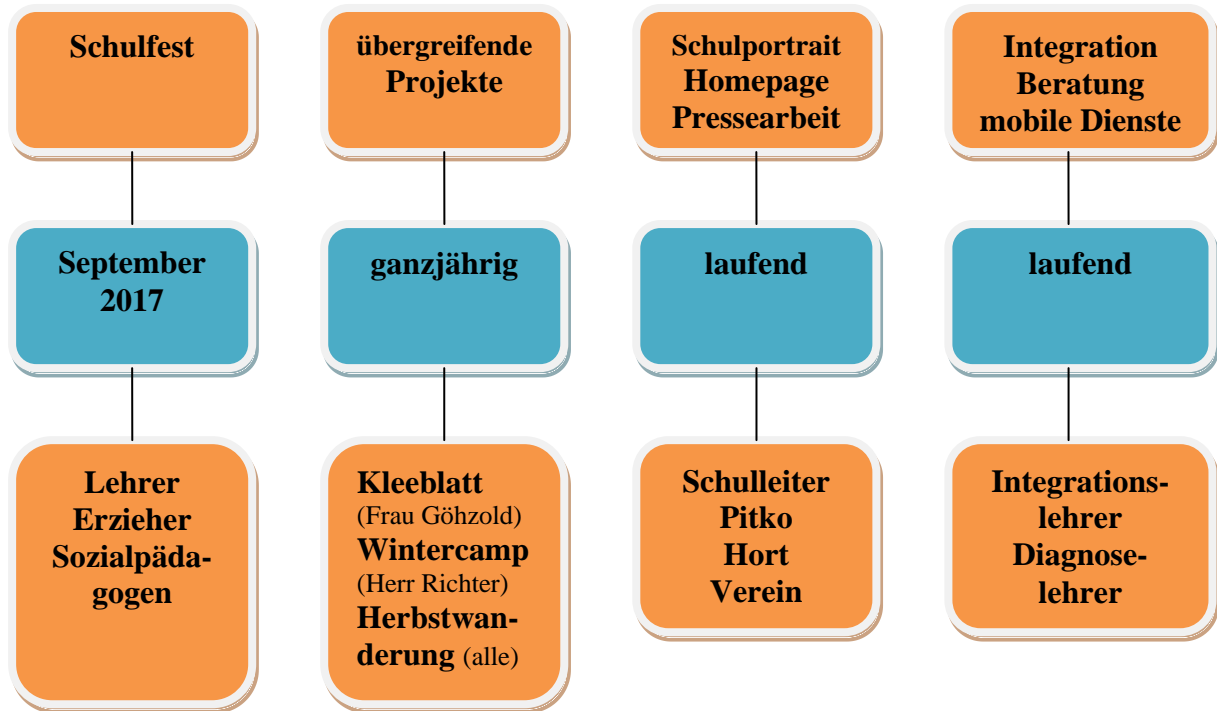
Unterrichtsentwicklung



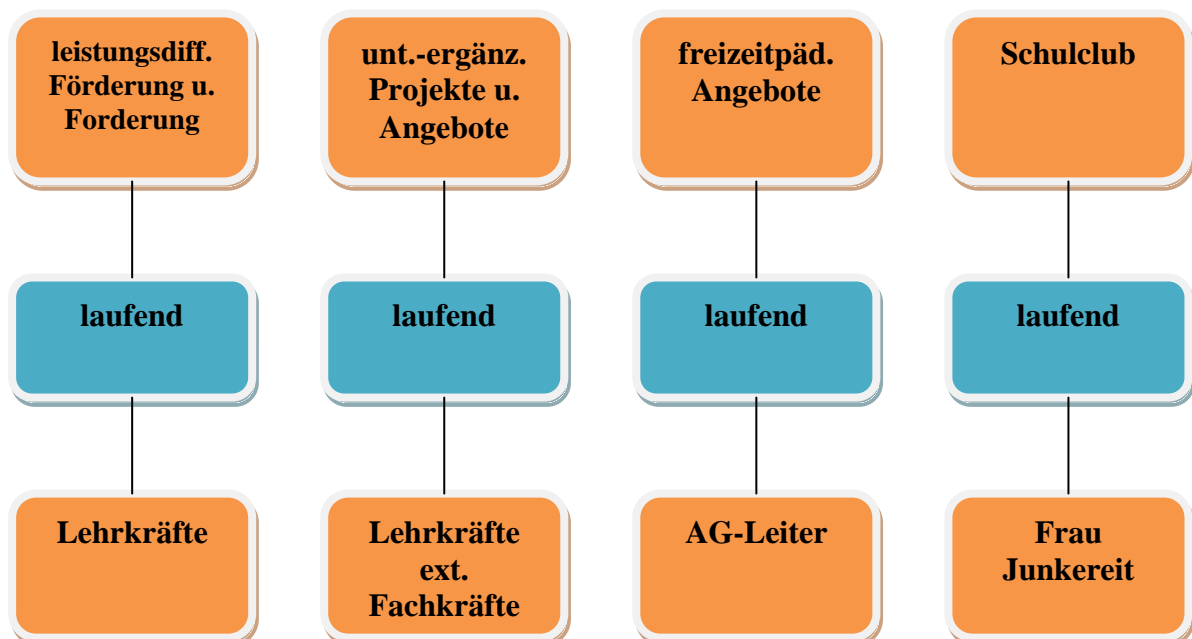
Bewegte Schule



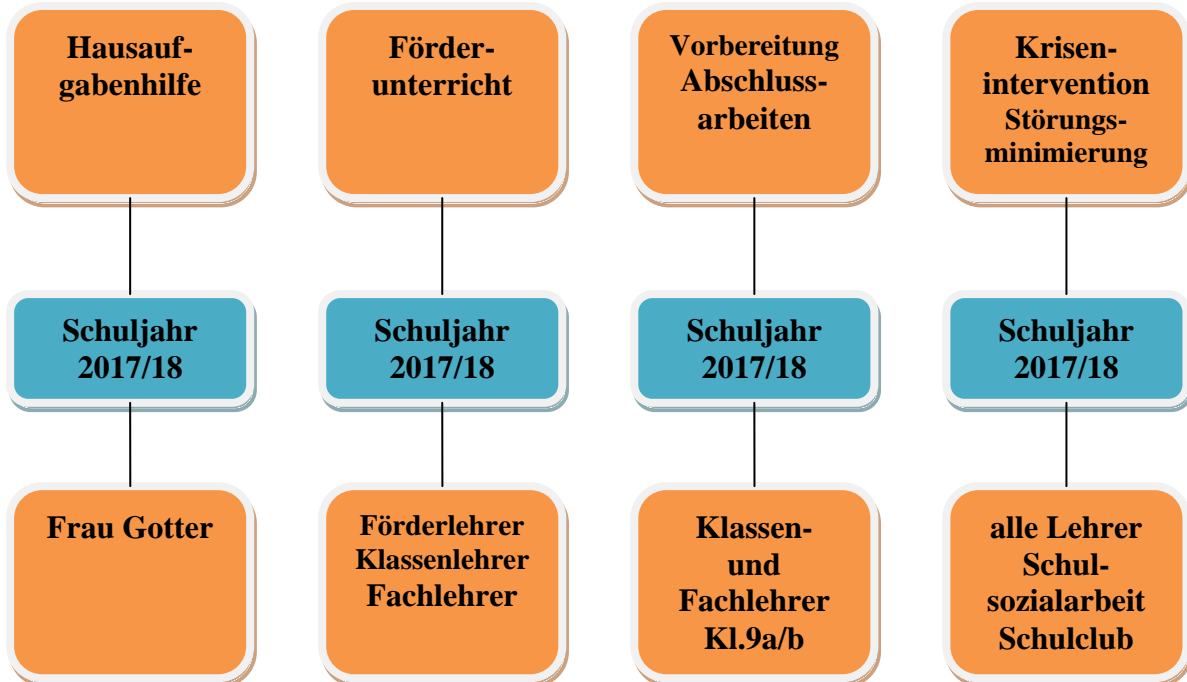
**Öffnung der Schule
nach außen**



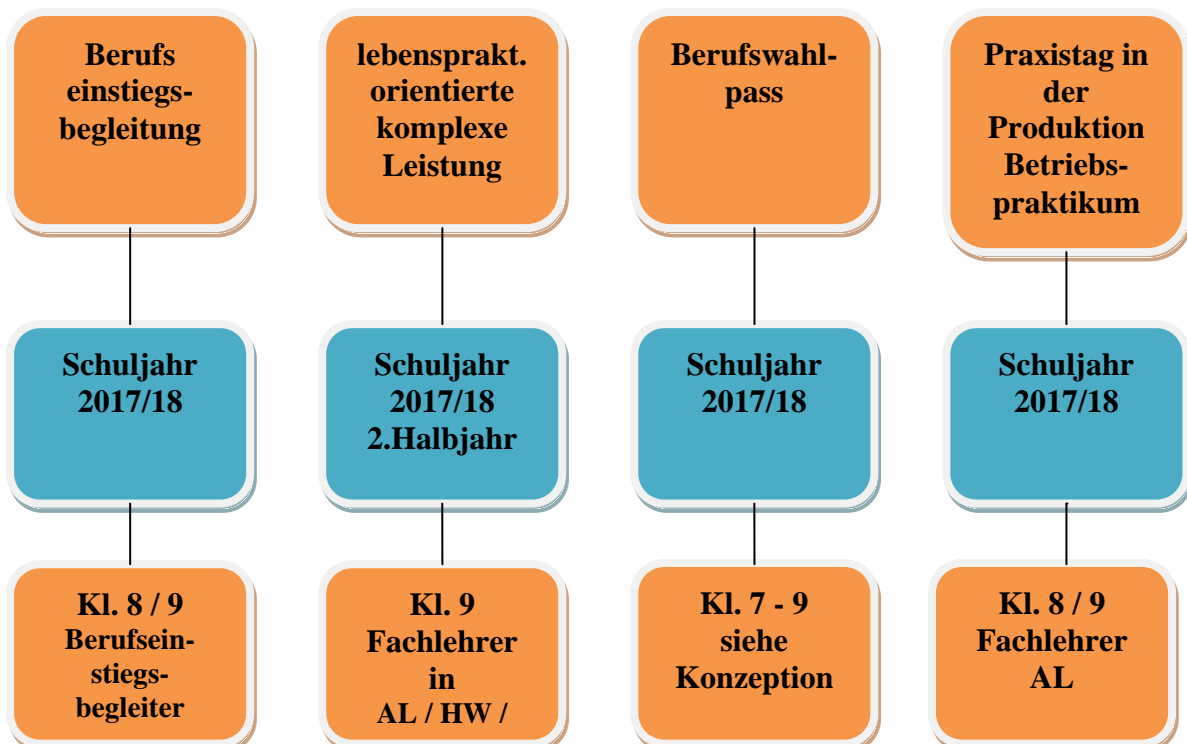
Ganztagschule



**zur Verbesserung der
Unterrichtsqualität**



**Übergang
Schule - Beruf**



5. Evaluation

5.1. Evaluation Schulprogramm

Das Schulprogramm wird in einem ständigen Prozess weitergeschrieben bzw. vervollständigt
verantwortlich: Schulleiter, Steuergruppe

Die Abrechnung erreichter Ziele erfolgt nach Ablauf eines Schuljahres. Dann werden neue Ziele, Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt.

verantwortlich: Schulleiter, alle Kollegen/Kolleginnen

5.2. Qualitätssicherung / Evaluation

Selbstevaluation - Mein eigener Unterricht und meine pädagogische Arbeit

verantwortlich: alle Kollegen/Kolleginnen

Schulinterne Lehrerfortbildungen

SCHILF - Sonderpädagogik Förderschwerpunkt Lernen

SCHILF - Mediennutzung in der Schule

verantwortlich für die Erfassung: Herr Lange

Förderpläne und Entwicklungsberichte - fachliche Anleitung

Förderschwerpunkt Lernen: Frau Weber

Förderschwerpunkt Sprache: Frau Keller

verantwortlich für die Kontrolle: Schulleitung

Schlussfolgerungen ableiten aus den Ergebnissen der externen Evaluation

verantwortlich: Schulleiter, alle Kollegen/Kolleginnen

Lebenspraktisch orientierte komplexe Leistung und Abschlussarbeiten inhaltlich jährlich überarbeiten

verantwortlich: Fachzirkelleiter DE, MA Oberstufe

Fachlehrer AL / HW

Schulleitung

Kontrolle, Erweiterung, Streichung der Ganztagsangebote mit Schülerbefragung

verantwortlich: Steuergruppe Verein

Fortbildung, Integration, Beratung der Grund- und Oberschulen des jeweiligen Einzugsgebietes

verantwortlich: Fachbereichsleiter/innen

Diagnosteteam

Schulleiter

Ziele und Zwischenergebnisse zu den Maßnahmen Unterrichtsentwicklung, bewegte Schule, Ganztagsangebote, Unterrichtsqualität, Übergang Schule-Beruf Diagnostik, Förderplanarbeit und lebenspraktisch orientierte komplexe Leistung sind in regelmäßigen Zeitabständen zu kontrollieren und zu dokumentieren.

verantwortlich: Schulleitung

Verantwortungsbereiche

Schulleiter	-	Herr Richter
Stellv. Schulleiter	-	Herr Lange
Sicherheitsbeauftragter	-	Herr Dutsch
Beratungslehrerin	-	Frau Rascher
Verbindung GS/MS	-	Frau Rascher / Frau Weber
		Frau Göhzold
		Frau Prenzel / Frau Muhs /
		Frau Raschke
Hauptsporthlehrer	-	Herr Neubert
Schulbücher	-	Frau Muhs / Frau Prenzel
Fachzirkel Unterstufe	-	Frau Göhzold
Fachzirkel Oberstufe	-	Herr Lange / Frau Langer
Förderverein/Schule	-	Herr Dutsch / Frau Junker- reit / Frau Lesk